

Der Schulaufsatz

Max starrt auf das leere Blatt in seinem Heft. Er soll beschreiben, was er morgens vor der Schule macht. Ein doofes Thema. Na klar, er steht auf, wäscht sich, frühstückt und geht zur Straßenbahn. Aber das wird der Lehrerin wohl zu wenig sein. Eine Seite muss er doch vollschreiben, oder? Also denkt er noch einmal nach.

Erst klingelt der Wecker. Den überhört Max gern und dreht sich lieber noch einmal auf die Seite. Dann kommt aber schon Mama herein und rüttelt ihn. Also bleibt ihm nichts anderes übrig, als aus dem Bett zu krabbeln. Dann sucht er seine Hauschuhe, die komischerweise unter den Schrank gerutscht sind. Na ja, wenn er ins Bett geht, schleudert er sie gerne vom Fuß.

Als nächstes geht er ins Badezimmer – das heißt, er möchte das, aber seine Schwester blockiert das Bad. Aber er muss dringend auf die Toilette (kann man das in einem Aufsatz überhaupt erwähnen?). Also muss er eine Treppe runter und das Gästeklo benutzen. Als er fertig ist, kann er immer noch nicht ins Bad. Er böllert an die Tür und seine Schwester kreischt laut (wie immer, denkt Max). Endlich kommt Mama und sagt der Schwester richtig Bescheid. Ganz langsam öffnet die die Tür und blitzt ihn mit den Augen an (ja, das kann sie).

Schnell putzt er die Zähne, wischt sich ein bisschen Kaltwasser ins Gesicht („Katzenwäsche“ sagt die Mama dazu) und marschiert wieder in sein Zimmer. Zum Glück hat Mama ihm die Sachen für heute hingelegt (aber soll er das schreiben? Das klingt ja, als ob er nicht für sich selbst sorgen kann. Als Mama einmal krank war, hat er das gemacht und fünf Tage lang dieselbe Unterhose angehabt – puh).

Er zieht sich schnell an und geht nach unten zum Frühstück. Müsli oder Cornflakes hat Mama ihm hingestellt. Er muss sich beeilen, denn er hat gestern Abend (mal wieder) vergessen, seinen Ranzen zu packen. Verzweifelt sucht er sein Federmäppchen – er hatte es doch gestern noch in der Hand! Mama muss suchen helfen – seine Schwester, die jetzt auch zum Frühstück kommt, lacht ihn aus (so was Gemeines!). Endlich findet sich das Mäppchen – im Kühlschrank! Wie konnte es da nur hinkommen?

In diesem Moment klingelt es zur Pause. Erschrocken schaut Max auf sein Heft. Da steht nur „ich putze mir die Zähne“. Das wird, da ist sich Max ganz sicher, eine sechs! Die Lehrerin sammelt die Hefte ein, zum Glück sieht sie nicht, was Max geschrieben hat. Sie klopf ihm auf die Schulter ...

„Aufstehen“, ruft seine Mama. Max reibt sich den Schlaf aus den Augen. Er grinst, es wird doch keine sechs. „Was ist denn mit Dir los?“, fragt seine Mama. „Och nichts, vielleicht schreiben wir ja heute einen Aufsatz“, antwortet Max und trollt sich in Richtung Bad. „Den Traum muss ich mir gut merken“, denkt er sich. Als die Deutschstunde beginnt, sagt die Lehrerin zu den Kindern: „Holt Eure Aufsatzhefte heraus. Wir schreiben einen Aufsatz.“ Max grinst, als die Lehrerin ihnen das Thema diktiert „Was mache ich ...“. Schon hat Max weitergeschrieben „am Morgen“. Doch dann sagt die Lehrerin „nach der Schule“.

Max kriegt einen gehörigen Schreck. Erst einmal muss er die richtige Überschrift schreiben. Das sieht schon nicht so toll aus, wenn er durchstreichen muss. Außerdem hat ihm jetzt sein ganzer Traum nichts genützt. Außer der Sache mit dem Zähneputzen (und dem Klo, aber das muss er sich noch überlegen). Und ob er wirklich schreiben soll, dass er die Hausschuhe abends in die Gegend pfeffert ...?